

Von der Wolle zur Decke

ab 3. Klasse, 3 Stunden

Kosten: 75 € Programm, zzgl. Eintritt 2 € pro Person
eine Begleitperson frei

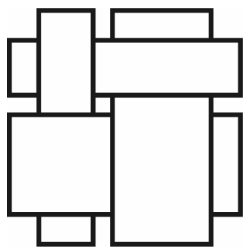
Kurzbeschreibung

Die Kinder erleben den Weg von der Wolle zur Decke und probieren vieles selbst aus.

Von der Schafschur bis zur flauschigen Decke sind es bis zu 27 Arbeitsschritte, die Schritt für Schritt durch die Arbeit am Kratzbock, Spinnrad, Handwebstuhl bis zur Walke in der Ausstellung nachvollzogen werden können. Neben der handwerklichen Textilherstellung vermitteln die Industriemaschinen einen Eindruck von der Textilproduktion in der Fabrik. Im direkten Vergleich werden die Funktionen der Industriemaschinen verständlich und der Wandel durch die Industrialisierung deutlich. In einer abschließenden Arbeitsphase werden verschiedene Aspekte der Textilherstellung wieder aufgegriffen, dazu gehören: Entwerfen eines Deckenmusters, weben mit Webkarten, Wolle kardieren und vieles mehr.

Programmablauf

	Inhalt: Von der Wolle zur Decke
1.	Einführung in das Thema: Woraus besteht die Kleidung, die wir tragen? Baumwolle, Schafwolle und Chemiefaser werden gezeigt und zum Fühlen und Begutachten herungereicht.
2.	Thema Schafwolle: Ein Schafvlies und Fotos verdeutlichen die Schafschur. Die Schüler/innen schneiden ein Stück Rohwolle mit einer Nachbildung einer Schafscherere, wie sie vor der Erfindung der elektrischen Schermaschinen benutzt wurde. Der langwierige Prozess des Schafscherens mit einer Schere – im Vergleich zu den ca. 2 Minuten mit modernen Mitteln – wird dadurch erfahrbar. Mit der Wolle drehen die Schüler/innen selbst einen Faden. Sie erkennen dadurch, dass ein Faden immer durch Verziehen und Drehen entsteht. Auf diesem Grundprinzip basieren alle weiteren technischen Entwicklungen des Spinnens.
3.	Thema handwerkliche Textilherstellung, Leben und Arbeiten eines Tuchmachers (15. – 18. Jahrhundert): Ausstellungsrundgang mit Praxisteilen <ul style="list-style-type: none">○ Wolle kämmen: Gemeinsam kämmen die Schüler/innen mit Handkarden die Wolle, um sie für das Spinnen vorzubereiten. Wollekämmen war häu-



	<p>fig Kinderarbeit.</p> <ul style="list-style-type: none">○ Spinnen mit dem Spinnrad: Die Arbeit an einem Spinnrad wird vorgeführt, einige Schüler/innen können es auch ausprobieren. Etwa 200 Lohnspinnerinnen arbeiteten für die Neumünsteraner Tuchmacher.○ Weben am Zweimannwebstuhl: Die Arbeit am Webstuhl wird vorgeführt, einige Schüler/innen können als „Gesellen“ helfen. An dem Webstuhl arbeitete der Tuchmachermeister mit einer Hilfskraft. Wohnen und Arbeiten gehörten zusammen.○ Walken: Damit die Stoffe weich und griffig werden, müssen sie gewalkt werden. In Neumünster wurden die Tuche zur Walkmühle nach Wittorf gebracht. Die Walke im Museum kann die Gruppe über einen Göpel antreiben. Ungewalkter und gewalkter Stoff können angefasst und mit einer Lupe genauer betrachtet werden, somit werden die Unterschiede sinnlich erfahrbar.
4.	<p>Thema industrielle Textilherstellung (1920er – 1960er)</p> <p>Führung mit Vorführung einer Industriemaschine</p> <ul style="list-style-type: none">○ Arbeiten in der Fabrik: An der Stechuhr wird augenfällig, wie viele Menschen im Gegensatz zum Handwerksbetrieb in einer Fabrik arbeiten.○ Wolle kämmen, Spinnen und Weben werden nun von großen Maschinen übernommen. Die Funktion der Maschinen wird erläutert. Durch das Vorführen einer der Maschinen wird die Veränderung in Produktionsgeschwindigkeit und -menge sowie die veränderten Arbeitsbedingungen (Lärm) deutlich.
5.	<p>Pause ca. 20 Minuten</p>
6.	<p>Praktisches Arbeiten an verschiedenen Stationen:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Wolle kämmen mit Kardiermaschine und Handkarden.2. Handspindelbau3. Weben mit Webkarten (kleine Bänder oder Lesezeichen)4. Verschiedene Stoffstücke werden unter die Lupe genommen, um die verschiedenen Gewebestrukturen zu erkennen.5. Entwerfen eines eigenen Deckenmusters